**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
**Band:** 83 (1965)
**Heft:** 6

**Nachruf:** Klainguti, Giorgio

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

FRITZ LODEWIG
Dipl. Arch.
1903 1964

ehemaligen Gegner zu verstehen, sein Urteil zu mildern und eigene Irrtümer einzusehen. Er hatte besonders in den letzten Jahren eine Zuneigung zur Natur und pflegte mit eigenen Händen die Blumen seines Gartens mit grosser Freude.

Das Lebenswerk, das Schenker mit Talent, Wagemut, Glück und Fleiss still und bescheiden geschaffen hat, lebt weiter und wirkt heute noch.

† **Fritz Lodewig,** dipl. Arch. S.I.A., G.E.P., ist am 11. Dez. 1964 durch einen Autounfall im Alter von 61 Jahren unerwartet aus dieser Welt abberufen worden. Er wurde am 12. November 1903 als Sohn des bekannten Architekten Wilhelm Lodewig-Tobler in Basel geboren. Der einer alten, ursprünglich deutschen Baumeisterfamilie Entstammende erwarb sich seine Ausbildung an der Oberen Realschule in Basel und von 1924 bis 1928 an der ETH in Zürich. Seine vielfach durch Reisen gewonnenen und auf weltweiter Basis fundierten Erkenntnisse ermöglichten ihm, berufliche Probleme von einer höheren Warte aus zu beurteilen.

Architekt Lodewig ist hauptsächlich als Regional- und Landesplaner in der ganzen Schweiz und über die Schweizergrenzen hinaus bekannt geworden. Dieses in der Gegenwart so wichtige Arbeitsgebiet bildete seit seiner Jugendzeit den Leitfaden seiner beruflichen Tätigkeit. Während 40 Jahren hat sich der Verstobene in Vorträgen und Publikationen mit begeisterndem Eifer für die Propagierung der Ideen der Planung eingesetzt. Aus diesem Grunde wurde er als Mitbegründer der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung und der Regionalen Planungsgruppe der Nordwestschweiz von vielen kantonalen Baudirektionen und Gemeindebehörden als versierter Berater in Planungsfragen zugezogen und hat in dieser Eigenschaft grosse Gebiete unseres Landes vor wilder Überbauung schützen helfen.

Neben dieser planerischen Tätigkeit war Lodewig auch als projektierender und bauleitender Architekt sehr geschätzt. In Basel zeugen bedeutende Bauten davon, dass er es verstand, sowohl bei Neubauten als auch bei der Renovation historischer Bauten seine Aufgaben zu erfüllen. Unter anderm seien genannt die Renovation des historischen Schulhauses «zur Mücke» am Schlüsselberg in Basel, das Unterwerk Margarethen des Elektrizitätswerkes Basel an der Binningerstrasse sowie eine grosse Zahl von Einfamilienhäusern, Wohnblöcken, Industriebauten und Geschäftshäusern. Kurz vor seinem Tode ist der Neubau des Säuglingsheimes in Basel begonnen worden, dessen Vorarbeiten ihn ganz besonders beansprucht haben.

Fritz Lodewig hatte eine umfassende künstlerische Begabung. Neben der gestaltenden Kunst war er auch für Literatur, Musik und Theater begeistert. Seine besondere Liebe galt dem Ballett und der Oper. Ein von ihm in jungen Jahren bearbeitetes Ballett wurde seinerzeit an einem deutschen Theater mit Erfolg uraufgeführt. In den letzten Jahren befasste er sich eingehend mit Studien über die Oper Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart.

Die Publikationen von Architekt Lodewig, die sich hauptsächlich mit planerischen Problemen befassen, und die immer weitblickend in die Zukunft weisen, beleuchten die Probleme oft von neuartigen Gesichtspunkten aus. Es seien die folgenden erwähnt: Grundzüge der schweizerischen Regionalplanung, Die Altstadt von Basel, Die Entwicklung der schweizerischen Landschaft. Daneben war er als Redaktor für Architektur an der Schweizerischen Technischen Zeitschrift seit vielen Jahren tätig. Im S.I.A. war er langjähriger Delegierter und Vorstandsmitglied der Sektion Basel, die er während einigen Jahren präsidierte.

Die Tätigkeit unseres Kollegen Lodewig war von hoher Berufsethik getragen. Allzufrüh ist dieser sympathische und edle Mensch aus seiner weitschichtigen Tätigkeit und dem Kreis seiner Angehörigen und Freunde abberufen worden. Er wird allen, die ihn näher kennenlernen durften, als umfassend gebildeter Geist, dessen Tätigkeit von hohen Idealen getragen war, in bester Erinnerung bleiben

*Georg Gruner*

† **Giorgio Klainguti,** dipl. Bau-Ing. S.I.A., G.E.P., von Samaden, geboren 1894, ETH 1910 bis 1918, seit 1938 in Männedorf teils selbständig, teils in verschiedenen Anstellungen tätig, ist gestorben.

## Mitteilungen

**Teiltagung der Weltkraftkonferenz 1964 in Lausanne.** Die in unserem Bericht in SBZ 1964 H. 53, S. 928 (rechte Spalte unten) veröffentlichte Liste der Voll- und Teiltagungen ist nicht vollständig. Es fehlen darin folgende Veranstaltungen: 1928 in London (Brennstoff-Konferenz), 1929 in Barcelona, 1933 in Skandinavien, 1936 in London (Congress über Chemieingenieurwesen), 1938 in Wien, 1951 in New Delhi, 1957 in Belgrad und 1958 in Montreal. Die siebte Volltagung wird definitiv 1968 in Moskau abgehalten werden. Weiter ist eine Teiltagung in Tokio auf den Oktober 1966 anberaumt worden.

In unserem Bericht über diese Tagung hatten wir auch auf das Berichtswerk hingewiesen (Fussnote 10), das in acht Bänden erscheinen soll. Als Datum für die Bände I bis V wird der Monat März, für Band VI der Monat April und für die Bände VII und VIII der Monat Mai 1965 angegeben. Der Subskriptionspreis, gültig bis 28. Februar 1965, beträgt 650 Fr., der Verkaufspreis, gültig ab 1. März 1965, 750 Fr. (Verpackung und Fracht extra). Band I enthält die drei Hauptvorträge sowie zwei Generalberichte mit 15 bzw. 5 technischen Berichten, alles in deutscher, französischer und englischer Sprache, Umfang rd. 500 Druckseiten. Band II umfasst den Generalbericht «Wasserkraftwerke» mit insgesamt 28 technischen Berichten (rd. 500 Druckseiten). Band III ist in gleicher Weise den «Wärmekraftwerken» gewidmet (Ein Generalbericht und 30 technische Berichte, rd. 500 Druckseiten.) Im Band IV sind vier Generalberichte mit insgesamt 36 technischen Berichten (Kernkraftwerke, Brennstoffumwandlungen, direkte Energieumwandlung, Energietransport) zusammengefasst (rd. 780 Druckseiten). Die beiden Generalberichte «Industrie» und «Raumheizung, Klimaanlagen und Warmwasseraufbereitung» mit 20 bzw. 12 technischen Berichten bilden den Inhalt des Bandes V (rd. 620 Druckseiten). Die 150 vorbereiteten und die 60 improvisierten Diskussionsbeiträge sowie die Texte der drei Konferenzen am runden Tisch findet man in Band VI (480 Druckseiten). Die chronologische Beschreibung des gesellschaftlichen und technischen Programms, Teilnehmerverzeichnis und Berichte über die sechs Studienreisen sind im Band VII enthalten. Schliesslich füllt das Inhalts- und Sachverzeichnis des gesamten Berichtswerkes den Band VIII.

**Zur Geschichte der Gasturbinenlokomotive.** Bekanntlich wurde die erste Gasturbinenlokomotive der Welt mit Axialkompressorturbine von der AG Brown, Boveri & Cie., Baden (Schweiz) in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur für eine Normalleistung von 2200 PS gebaut und zwar aufgrund eines von den SBB 1939 erteilten Auftrags. Wenige Jahre später hat sie ihr Konstrukteur, Dr. h.c. Adolf Meyer, in SBZ Bd. 119 (1942) S. 229 und 241 eingehend beschrieben. Über das Betriebsverhalten und die weitere Entwicklung findet sich ferner eine Mitteilung in SBZ Bd. 127 (1946) Nr. 20, S. 247. Das von den Götaverken in Göteborg (Schweden) 1933 durch Umbau einer diesel-hydraulischen Lokomotive von 300 PS entstandene Triebfahrzeug bestand aus einem Vierzylinder-Zweitakt-Dieselmotor, der mit einem Kolbenkompressor gekuppelt ist und seine ganze Leistung an diesen abgibt. Die Abgase des hoch aufgeladenen Motors expandieren in einer Gasturbine, die über Getriebe, Blindwelle und Kuppelstangen die Treibräder der Lokomotive antreiben. Es handelt sich somit hier um ein völlig anderes Arbeitsprinzip als bei der Maschine von Brown Boveri. Beide Lokomotiven sind im Buch von *W. Stoffels*: «30 Jahre Gasturbinenlokomotive» beschrieben, das in SBZ 1965, H. 2, S. 27 besprochen wurde. Das Missverständnis über die Prioritätsfrage, zu dem die knapp gehaltene Besprechung Anlass geben könnte, dürfte durch diese Mitteilung behoben sein.

**Leistungsangaben für Baumaschinen.** Um solche Angaben bei Erzeugnissen verschiedener Herstellerfirmen miteinander einwandfrei vergleichen zu können, ist zwischen effektiver Nutzleistung, die vom Motor an die Baumaschine abgegeben wird, und dem theoretischen Leistungsvermögen des Motors zu unterscheiden. Weiter sind diese Leistungen auf gleiche Bedingungen zu beziehen. Diese sind durch vier Faktoren bestimmt, nämlich die Höhenlage, die Motordrehzahl, die Belastung durch Hilfsaggregate und die Dauer der Belastbarkeit. Die Caterpillar Overseas S.A., Genf, bemerkt hiezu: Vergleichbare Leistungsangaben sollen sich auf Meereshöhe und gleiche Lufttemperaturen beziehen. Bei der Angabe der effektiven Leistung ist jene Drehzahl massgebend, mit der der Motor im Gerät tatsächlich arbeitet. Als Hilfsmaschinen kommen in Frage: Ventilator, Kühlwasserpumpe, Lichtmaschine, Kompressor. Deren Leistungsbedarf ist von der Motorleistung abzuziehen, um die Leistung zu erhalten, die für die Baumaschine verfügbar ist. Schliesslich ist zwischen Normalleistung,